

Landeshauptstadt Magdeburg - Der Oberbürgermeister -		Datum 14.10.2009
Dezernat V	Amt V/02	Öffentlichkeitsstatus öffentlich

I N F O R M A T I O N

I0279/09

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister	27.10.2009	nicht öffentlich
Ausschuss für Familie und Gleichstellung	10.11.2009	öffentlich
Gesundheits- und Sozialausschuss	18.11.2009	öffentlich
Jugendhilfeausschuss	19.11.2009	öffentlich
Stadtrat	03.12.2009	öffentlich

Thema: Pilotprojekt - Integrierte Sozialarbeit - Sozialregion Nord

1. Einführung zum Auftrag des Stadtrates

Die soziale Situation in Magdeburg hat sich in den vergangenen Jahren spürbar verändert und zeigt sich in den einzelnen Stadtteilen sehr differenziert. Die finanziellen Aufwendungen sind auf vielen Gebieten der Sozialarbeit ansteigend; die Ressourcen der Stadt allerdings begrenzt. Deshalb hat der Stadtrat auch die Frage nach Effizienz und Effektivität der geleisteten Sozialarbeit aufgeworfen. Dies geht aus dem Stadtratsbeschluss zum Antrag A0239/08 (Beschluss-Nr. 2447-81[IV] 09) vom 26.3.2009 - „Integriertes Sozialzentrum“ - hervor.

Der Oberbürgermeister wurde durch den Stadtrat mit einer sozialräumlichen Prüfung beauftragt, die u.a. klären soll, *ob für die Weiterentwicklung und stärkere Vernetzung der in der Sozialarbeit Tätigen integrierte Sozialzentren geschaffen werden können. Solche Zentren sollen aufgabenbezogen*

- *eine wirksame Vernetzung von öffentlichen Angeboten und Leistungen mit denen von Sozialverbänden und anderen Trägern und Organisationen ermöglichen,*
- *Hilfen und Hilfen zur Selbsthilfe für sozial Benachteiligte organisieren,*
- *ein durchgängiges tägliches Angebot (auch sonntags) durch Verstärkung der ehrenamtlichen Tätigkeit gewährleisten,*
- *generationenübergreifendes Miteinander aktiv und wirksam unterstützen und*
- *die Teilhabe aller Einwohner/innen an Kultur und Bildung systematisch erweitern.*

Aufgabe sozialer Arbeit ist die Unterstützung erwerbsfähiger und nicht erwerbsfähiger Hilfebedürftiger¹. Das Prüfergebnis erhärtet aufgrund des Umfanges erwerbsfähiger Hilfebedürftiger und deren Familien die Position des Stadtrates, dass sich zur prioritären Aufgabe in der Sozialarbeit die Überwindung der Bedürftigkeit² erwerbsfähiger Magdeburgerinnen und Magdeburger herausgebildet hat.

¹ Quelle: LH Magdeburg, Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und Hilfen zum Lebensunterhalt 1.726 Personen- Stand 31.12.2008

² Bedürftigkeit liegt vor, wenn eine betroffene Person und/oder deren Familienangehörige nicht oder nicht ausreichend in der Lage sind, ihren notwendigen Lebensunterhalt oder bestimmte Lebenslagen aus eigenen Kräften und Mitteln zu bewältigen (Transferleistungsempfänger).

Da es dabei stadtweit um die Bedürftigkeit von 35.888 Personen geht, darunter 9.230 Kinder (Stichtag 31.12.2008³), die hauptsächlich durch Langzeitarbeitslosigkeit bedingt ist, befasste sich die Prüfung in der Sozialregion Nord⁴ insbesondere mit den Lebenslagen folgender Betroffenenengruppen:

- erwerbsfähige Alleinerziehende,
- erwerbsfähige Jugendliche unter 25 Jahren,
- Erwerbsfähige über 55 Jahre,
- Erwerbsfähige mit Migrationshintergrund und
- Erwerbsfähige mit Behinderung.

Die Zugehörigkeit zu diesen Bevölkerungsgruppen stellt ein erhebliches Armutsrisiko dar.

Kernzielgruppen der zukünftigen sozialen Arbeit in der Sozialregion Nord

	Anzahl Alleinerziehender und deren Kinder ⁵	Anzahl bedürftiger Familien ⁶	Anzahl Behinderter ⁷	Anzahl Ausländer ⁸	Anzahl Arbeitsloser unter 25 Jahre	Anzahl Arbeitsloser über 55 Jahre
Neue Neustadt EW:13.757 davon m: 6.700 w: 7.057 u 18: 1.547 55 - 65: 1.462 über 65: 3.323	Alleinerziehende gesamt: 655 m: 88 w: 567 Kinder gesamt: 913	gesamt: 727 mit 2 und mehr erwerbsfähigen Hilfebedürftigen: 481 mit Kindern: 400		gesamt: 569 m: 316 w: 253 junge Menschen bis unter 27 Jahre: 107	gesamt: 145	gesamt: 131
Neustädter See EW: 11.557 davon m:5.421 w: 6.136 u 18: 1.241 55 – 65: 1.947 über 65: 3.556	Alleinerziehende gesamt: 414 m: 35 w: 379 Kinder gesamt: 633	gesamt: 511 mit 2 und mehr erwerbsfähigen Hilfebedürftigen: 392 mit Kindern: 301		gesamt:283 m: 146 w: 137 junge Menschen bis unter 27 Jahre: 56	gesamt: 113	gesamt: 131

³ Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Personen in Bedarfsgemeinschaften Stand 31.12.2008; Kinder unter 18 Jahre

⁴ Struktur - siehe Anlage 1. Eine Sozialregion dient einer über den Stadtteil hinausgehenden, administrativen Zuordnung von operativen Organisations- und Geschäftseinheiten öffentlicher Institutionen für die soziale Arbeit.

⁵ Als alleinerziehend gilt, wer nicht verheiratet ist oder in einer (eingetragenen) Lebenspartnerschaft lebt und Kinder (junge Menschen unter 18 Jahre) hat. Quelle: Landeshauptstadt Magdeburg; Stand 31.12.2008)

⁶ Hier sind Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II mit mindestens 2 Personen ausgewiesen worden.

⁷ Die Daten sind noch nicht verfügbar.

⁸ Die Gesamtzahl der Menschen mit Migrationshintergrund ist noch nicht ausweisbar.

	Anzahl Alleinerziehender und deren Kinder ⁹	Anzahl bedürftiger Familien ¹⁰	Anzahl Behinderter ¹¹	Anzahl Ausländer ¹²	Anzahl Arbeitsloser unter 25 Jahre	Anzahl Arbeitsloser über 55 Jahre
<i>Kannenberg/ Sülzegrund</i> EW: 6.393 davon m: 2.946 w: 3.447 u 18: 674 55 - 65: 1.335 über 65: 1.858	Alleinerziehende gesamt: 302 m: 26 w: 276 Kinder gesamt: 406	gesamt: 397 mit 2 und mehr erwerbsfähigen Hilfebedürftigen: 261 mit Kindern: 229		gesamt: 128 m: 64 w: 64 junge Menschen bis unter 27 Jahre: 26	gesamt: 58	gesamt: 102
<i>Neustädter Feld</i> EW: 9.847 davon m: 4.755 w: 5.092 u 18: 1.062 55 - 65: 1.839 über 65: 2.086	Alleinerziehende gesamt: 471 m: 42 w: 429 Kinder gesamt: 639	gesamt: 569 mit 2 und mehr erwerbsfähigen Hilfebedürftigen: 393 mit Kindern: 308		gesamt: 149 m: 81 w: 68 junge Menschen bis unter 27 Jahre: 25	gesamt: 98	gesamt: 119
<i>Rothensee/ Industriehafen/ Gewerbegebiet Nord/ Barleber See</i> EW: 2.859 davon m: 1.540 w: 1.319 u 18: 303 55 - 65: 437 über 65: 538	Alleinerziehende gesamt: 134 m: 21 w: 113 Kinder gesamt: 178	gesamt: 101 mit 2 und mehr erwerbsfähigen Hilfebedürftigen: 75 mit Kindern: 51		gesamt: 112 m: 80 w: 32 junge Menschen bis unter 27 Jahre: 38	gesamt: 20	gesamt: 29

Quelle: LH Magdeburg; Stand 31.12.2008 (Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung)

⁹ Als alleinerziehend gilt, wer nicht verheiratet ist oder in einer (eingetragenen) Lebenspartnerschaft lebt und Kinder (junge Menschen unter 18 Jahre) hat. Quelle: Landeshauptstadt Magdeburg; Stand 31.12.2008)

¹⁰ Hier sind Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II mit mindestens 2 Personen ausgewiesen worden.

¹¹ Die Daten sind noch nicht verfügbar.

¹² Die Gesamtzahl der Menschen mit Migrationshintergrund ist noch nicht ausweisbar.

Aus den Lebenslagen ergeben sich Herausforderungen für die Gestaltung der gesamten Infrastruktur in der Stadt, insbesondere ihrer sozialen Infrastruktur. Es geht dabei um integrierte Netzwerkplanung (ressort-, produkt-, träger- und generationenübergreifend) sowie um Kooperationsmodelle für die Etablierung wirksamerer Hilfeangebote in den Stadtteilen.

Vordringlich zu bearbeitende Schwerpunkte sind dabei:

- strukturelle Maßnahmen im Bereich der Kinder-, Familien- und Altersarmut,
- die Verbesserung der Teilhabemöglichkeiten für sozial benachteiligte Menschen,
- der Ausbau generationsübergreifender Angebote und Leistungen,
- die Bewertung der Leistungserbringung in der sozialen Arbeit anhand der vorgefundenen Lebenslagen und die Erhöhung der Qualität der Leistungen,
- die stärkere Aktivierung bürgerschaftlichen bzw. nachbarschaftlichen Engagements.

Bei der Prüfung der Möglichkeit eines integrierten Sozialzentrums finden alle Einrichtungen der sozialen Infrastruktur Berücksichtigung. Im Verlauf der Untersuchung hat sich der Begriff „integriertes Sozialzentrum“ als missverständlich erwiesen. Denn Sozialzentren sind vier Einrichtungen des Jugendamtes / des Sozial- und Wohnungsamtes in Magdeburgs vier Sozialregionen. Diese Sozialzentren sind Teil der sozialen Infrastruktur. Der Begriff „integrierte Sozialarbeit“ fasst die Absicht, ganzheitlich an die Gestaltung der sozialen Arbeit im Sinne des o.g. Prüfauftrages heranzugehen.

Ab 2011/12 sollen die gesammelten Erfahrungen systematisch auf die Gestaltung der sozialen Arbeit in den anderen drei Sozialregionen übertragen werden.

Das Neue in der sozialräumlichen Herangehensweise ist die Analyse der Lebenslagen der Einwohnerinnen und Einwohner in den verschiedenen Stadtgebieten, um den genauen Bedarf an Hilfen zu ermitteln bzw. zu bestimmen. In den Mittelpunkt stellt die Verwaltung auf Grund der Entwicklung der vergangenen Jahre die Untersuchung der Armutsrisiken, der Folgen von Armut auf die Bevölkerungsentwicklung und die Entwicklung neuer Strategien in der Auseinandersetzung mit Faktoren, die das Verstetigen von Bedürftigkeit begünstigen.

Somit erfolgt auch die Bewertung der vorhandenen finanziellen, materiellen und immateriellen Ressourcen, die in der Sozialarbeit zum Einsatz kommen. Dieses Vorgehen ermöglicht es, die Effizienz sozialer Arbeit und Leistungen zu messen. Insbesondere geht es um die Beantwortung der Fragen, ob bei der Leistungserbringung die richtigen Zielgruppen angesprochen werden und auch erreicht werden, ob die soziale Infrastruktur ausreichend dimensioniert und bedarfsorientiert ausgerichtet ist. Schließlich geht es um die Aktivierung der vorhandenen personellen Kräfte und die Gewinnung und Erprobung neuer Ressourcen und das Erschließen von Leistungsreserven. Das ist notwendig, weil wachsender Bedarf an Hilfen nicht durch gleichermaßen wachsende finanzielle Aufwüchse im Stadthaushalt abgedeckt werden können.

2. Teilräumliche Erfassung sozialer Lebenslagen in der Sozialregion Nord

Mit dem Magdeburger Stadtteilreport (Information I 0160/07) ist bereits ein teilträumliches Sozialmonitoring in der Landeshauptstadt Magdeburg eingeführt worden.

Die teilträumliche Beschreibung der Bedürftigkeit folgt der Differenzierung des ausgewählten Stadtgebietes nach innen und beschränkt sich zunächst auf einen Überblick quantitativ festgestellter Daten. Dabei wird auf Daten zur Bevölkerungsstruktur der Stadtteile in der

Sozialregion Nord Bezug genommen (siehe Anlage 2). Auch die Daten zur Abbildung von Bedürftigkeit und ihren Folgen liegen vor. Die Grundaussagen zu den Lebenslagen der Bevölkerung in der Sozialregion Nord belegen die Notwendigkeit eines Pilotprojektes „Integrierte Sozialarbeit“.

Teilräumlich untergliedert sich die Sozialregion Nord in fünf Versorgungsgebiete¹³. Eine vertiefende Interpretation und Gewichtung der Daten hinsichtlich des bedarfsgerechten Handelns ist durch die beteiligten Akteure im Rahmen des Pilotprojektes notwendig.

2.1 Soziodemografische Situation¹⁴

2.1.1 Alter und Geschlecht

Insgesamt ist ein geschlechtsbezogen ausgeglichenes Verhältnis bei der Altersverteilung in allen Versorgungsgebieten der Sozialregion Nord festzustellen. Das bedeutet, die Bevölkerungsstruktur ist nach Alter und Geschlecht von gleichartiger Beschaffenheit.

Daraus erwächst der Anspruch generationsübergreifend zu arbeiten.

In der Altersgruppe der über 65-Jährigen ist bis auf das Gebiet Rothensee/ Industriehafen Gewerbegebiet Nord/ Barleber See in der gesamten Sozialregion von einem fast doppelt hohen weiblichen Anteil auszugehen. Das bedeutet, dass die Hilfeangebote entsprechend des spezifischen Bedarfes älterer Frauen anzupassen sein werden.

2.1.2 Spezielle Zielgruppen

In der Sozialregion Nord verlangt die hohe Anzahl

- erwerbsfähiger Alleinerziehender,
- erwerbsfähiger Hilfebedürftiger unter 25 Jahren,
- erwerbsfähiger Hilfebedürftiger über 55 Jahre,
- erwerbsfähiger Hilfebedürftiger mit Migrationshintergrund und
- erwerbsfähiger Hilfebedürftiger mit Behinderung und deren Kindern (siehe Anlage 2, Seite 2)

das gesamte Leistungsprofil der sozialen Arbeit auf die Wirksamkeit hin zu hinterfragen.

2.2. Sozioökonomische Situation

2.2.1 Arbeitslosigkeit¹⁵

In der gesamten Sozialregion Nord liegt der prozentuale Anteil der arbeitsfähigen Bevölkerung überdurchschnittlich hoch. Hinsichtlich der Rechtskreise des SGB II und des SGB III liegt die Arbeitslosigkeit noch um rund 4 Prozent über dem Magdeburger Durchschnitt.

2.2.2 Grundsicherung für erwerbsfähige Hilfebedürftige¹⁶

Es ergeben sich territoriale Unterschiede in der Sozialregion Nord hinsichtlich der im Pilotprojekt zu bearbeitenden Konzentration und Charakteristik von Bedarfslagen für die nahräumliche Verortung sozialer Hilfeangebote.

- Ein-Personen-Bedarfsgemeinschaften sind in Neue Neustadt und Rothensee/ Industriehafen/Gewerbegebiet Nord/ Barleber See;

¹³ Neue Neustadt, Neustädter See, Kannenstieg/Sülzgrund, Neustädter Feld, Rothensee/ Industriehafen/Gewerbegebiet Nord/ Barleber See

¹⁴ siehe Anlage 2, Seiten 1/ 2

¹⁵ siehe Anlage 2, Seite 3

¹⁶ siehe Anlage 2, Seiten 4/ 5

- Zwei-Personen-Bedarfsgemeinschaften im Kannenstieg sowie im Neustädter Feld und
 - Drei-Personen-Bedarfsgemeinschaften am Neustädter See
- in überdurchschnittlicher Höhe festgestellt worden.

Von einer noch stärkeren Konzentration familialer Bedarfslagen ist im Kannenstieg, Neustädter See und Neustädter Feld aufgrund einer überdurchschnittlichen Anzahl von Bedarfsgemeinschaften mit zwei oder mehr erwerbsfähigen Hilfebedürftigen bzw. im Kannenstieg und am Neustädter See aufgrund der überdurchschnittlichen Anzahl sozial benachteiligter Kinder auszugehen.

2.2.3 Hilfen zum Lebensunterhalt¹⁷

Durch das Sozial- und Wohnungsamt gewährte Hilfen zum Lebensunterhalt sind in einem geringen Umfang festzustellen. Eine Verdichtung der Leistungsgewährung tritt im Altersbereich der 27- bis 65-jährigen Erwachsenen auf.

Teilräumliche Besonderheiten sind nicht festzustellen. Durchschnittlich sind deutlich unter einem Prozent der Menschen in der Sozialregion Nord von Hilfen zum Lebensunterhalt abhängig.

2.2.4 Miet- und Energieschulden in Haushalten¹⁸

Ca. $\frac{3}{4}$ der Haushalte mit Schulden haben Miet- und $\frac{1}{4}$ der Haushalte mit Schulden haben Energieschulden in der Sozialregion Nord. In Neue Neustadt ist eine etwas höhere Zahl der Schuldnerhaushalte festzustellen als in den anderen Teilräumen der Sozialregion Nord. Auffällig ist die Überschuldung von allein erziehenden Frauen.

2.3. Überforderung und mangelnde Problemlösungskompetenz von Familien¹⁹

2.3.1 Hilfen zur Erziehung

In der Sozialregion Nord ist eine Zunahme der Hilfen zur Erziehung um ca. ein Drittel festzustellen. Das weist auf Probleme bei der Erziehung von Kindern und Jugendlichen in vielen Familien hin. Über dem städtischen Anstieg liegt der Teilraum Neue Neustadt (65 %) und der Teilraum Neustädter See (45 %).

Die Teilräume Kannenstieg/ Sülzegrund und Neue Neustadt haben mit je rund 10 % Anteil über dem Durchschnitt an der Bevölkerungsgruppe der unter 18 Jährigen das höchste Fallaufkommen.

2.3.2 Kinder- und Jugendnotdienst

Für die Aufnahmen im Kinder- und Jugendnotdienst von jungen Menschen unter 18 Jahren ist in den letzten Jahren in der Stadt ein geringfügiger Anstieg anzumerken (unter 1 %), der sich auch in der Sozialregion Nord so widerspiegelt.

2.3.3 Jugendgerichtshilfe

Die Fallzahlen in der Stadt Magdeburg bewegen sich auf gleichbleibend hohem Niveau. Etwa jeder fünfte junge Mensch zwischen 14 und unter 21 Jahren wird durch die Jugendgerichtshilfe begleitet.

¹⁷ siehe Anlage 2, Seite 5

¹⁸ siehe Anlage 2, Seite 6

¹⁹ siehe Anlage 2, Seite 7

Bei der räumlichen Betrachtung ergibt sich eine wesentlich darüber liegende anteilige Fallzahl für die Teilräume Kannenstieg/ Sülzegrund, Neue Neustadt und Rothensee/Industriehafen/ Gewerbegebiet Nord/ Barleber See.

2.3.4 Delinquenz junger Menschen²⁰

In der Sozialregion Nord ist in der Bevölkerungsgruppe der 10- bis 21-jährigen jungen Menschen jeder Vierte wohnortbezogen als tatverdächtig erfasst. Im Rahmen des Deliktaufkommens ist festzustellen, dass räumliche Schwerpunkte in Neue Neustadt und Neustädter See liegen und sich die anteilige Fallzahl der 14- bis unter 18-Jährigen im Teilraum Neustädter See sogar auf ca. jeden zweiten jungen Menschen bezieht.

2.4 Kindergesundheit und sozialer Status in Familien²¹

Der Zusammenhang zwischen sozialem Status und Gesundheitszustand ist im Rahmen gesundheitspolitischer Zielsetzungen in der Sozialregion Nord zu beachten.

2.4.1 Ergebnis der Einschulungsuntersuchung 2009

In der Sozialregion Nord ist der Anteil von Kindern mit Sprachstörungen mit rund 40 % weit über dem städtischen Durchschnitt von 30% festzuhalten.

Bei der Einschulungsuntersuchung wurden weiterhin teilträumlich folgende Differenzierungen festgestellt:

- körperlicher Entwicklungsrückstand - Neue Neustadt 12% und Neustädter See 11% (städt. Durchschnitt rund 7%)
- Verhaltensstörungen - Neustädter See 9% (städt. Durchschnitt rund 3%)
- Adipositas - Neue Neustadt und Neustädter See je 9% (städt. Durchschnitt rund 4%).

Die Befragung der Eltern der Einschüler/innen ergab:

- In der gesamten Sozialregion Nord ist der Anteil alleinerziehender Mütter im Rahmen der schulischen Eingangsphase von Kindern überdurchschnittlich hoch.
- In den Teilräumen Neue Neustadt, Kannenstieg/Sülzegrund und Rothensee/ Industriehafen/ Gewerbegebiet Nord/Barleber See kommen im städtischen Vergleich überdurchschnittlich viele Einschüler aus Raucherhaushalten.

2.4.2 Zahngesundheit von Kindern

65% der Kinder haben ein naturgesundes Gebiss. Ein schlechterer Gebisszustand ist außer in Neue Neustadt in den übrigen Teilräumen der Sozialregion Nord festzustellen.

Aufgrund der Verschlechterung des Gebisszustandes im Altersverlauf von Kindern, muss davon ausgegangen werden, dass mit zunehmenden Alter der Kinder das Interesse an gesundem Verhalten rückläufig ist bzw. weniger Einfluss auf eine gesunde Lebensweise im unmittelbaren Lebensumfeld von Kindern genommen wird.

2.5 Psychophysische Belastungen und Abhängigkeiten²²

Der bundesweite Anstieg psychophysischer Erkrankungen ist auch in der Sozialregion Nord

²⁰ siehe Anlage 2, Seite 8

²¹ siehe Anlage 2, Seiten 9-11

²² siehe Anlage 2, Seite 12 (Klienten und Kontakte des sozialpsychiatrischen Dienstes des Gesundheits- und Veterinärarnamtes Magdeburg.)

feststellbar. Der höchste Bedarf an Kontakten zum Sozialpsychiatrischen Dienst besteht bezogen auf die volljährige Bevölkerung im Neustädter Feld.

Auf die gesamte Sozialregion Nord bezogen ist die Alkoholabhängigkeit gegenüber den affektiven Erkrankungen herauszustellen.

3. Einrichtungen und Angebote der sozialen Infrastruktur in der Sozialregion Nord unter Berücksichtigung des Gewährs bisheriger öffentlicher Hilfen

Für das Anbieter- und Einrichtungsspektrum²³, das in der sozialen Arbeit hinsichtlich des bisherigen Gewährs öffentlicher Leistungen abbildbar ist, stellt überblicksartig nach örtlicher Versorgungsfunktion derzeit auf folgende Leistungszugänge ab.

Dabei sind wesentliche sozialraumorientierte Leistungszugänge derzeit schon als besondere Schwerpunkte mit regionaler Versorgungsfunktion zu kennzeichnen:

Neue Neustadt

zentrale Versorgungsfunktion - gesamte Stadt

- Beratung zu Familienplanung, Sexualberatung, sexualpädagogische Angebote
- Durchführung von Impfungen
- Reisemedizinische Beratungen
- Schwangeren- und Mütterberatung
- Beratung zu sexuell übertragbaren Krankheiten
- Beratung zu Tuberkulose und anderen Infektionskrankheiten
- sozialpsychiatrische Beratung und Betreuung
- Beratung und Betreuung bei Sucht- und Drogenproblemen und Essstörungen junger Menschen
- Angebote der beruflichen Orientierung junger Menschen, Kompetenzerwerb, Projekte gegen Schulbummelei und Schulverweigerung

regionale Versorgungsfunktion - sozialer Nahraum

Schwerpunkt

- | | |
|--|---|
| - Förderung der Begegnung, Kommunikation, Partizipation von Senioren | X |
| - Kinder- und Jugendarbeit | |
| - Hilfen zur Erziehung, Hilfe für junge Volljährige und Eingliederungshilfe | |
| - Beratung gegen sexuelle Gewalt | |
| - Betreutes Wohnen und familienanalogen Wohnen | |
| - Persönliche Hilfen für junge und ältere Menschen | X |
| - Jugendgerichtshilfe | X |
| - Streetwork | X |
| - Amtsvormundschaften/ Beistandschaften | |
| - Unterhaltsvorschuss | |
| - wirtschaftliche Erziehungshilfe | |
| - Tagesbetreuung von Kindern mit speziellen Lernangeboten für betreute Kinder bei Weiterentwicklung eines Hortstandortes | |

²³ Übersicht Versorgungsgebiete - siehe Anlagen 3 bis 7

- | | |
|--|---|
| zum Kind-Eltern-Zentrum | X |
| - formale schulische Bildungsangebote | |
| - ein arbeitsförderliches Projekt für erwerbsfähige
Hilfebedürftige (ca. 25 Personen) | X |

Neustädter See

zentrale Versorgungsfunktion - gesamte Stadt

- spezielle pädagogische, medizinische, therapeutische, psychologische und soziale Frühförderung und Beratung für Kinder

regionale Versorgungsfunktion - sozialer Nahraum

Schwerpunkt

- | | |
|---|---|
| - Förderung der Begegnung, Kommunikation, Partizipation von Senioren | X |
| - Kinder- und Jugendarbeit in Verbindung mit familienorientierten und generationsübergreifenden Angeboten | X |
| - Persönliche Hilfen für junge und ältere Menschen | X |
| - Jugendgerichtshilfe | X |
| - Streetwork | X |
| - Amtsvormundschaften/ Beistandschaften | |
| - Unterhaltsvorschuss | |
| - wirtschaftliche Erziehungshilfe | |
| - Tagesbetreuung von Kindern mit speziellen Lernangeboten für betreute Kinder | X |
| - Hilfen zur Erziehung, Hilfe für junge Volljährige und Eingliederungshilfe | |
| - Förderung von Nachbarschafts- und Selbsthilfe und allgemeinen Kultur- und Bildungsangeboten | X |
| - betreute Wohnformen | |
| - zwei arbeitsförderliche Projekte für erwerbsfähige Hilfebedürftige (ca. 30 Personen) | X |

Kannenstieg/ Sülzgrund

zentrale Versorgungsfunktion - gesamte Stadt

- Förderung mobiler Spielaktionen

regionale Versorgungsfunktion - sozialer Nahraum

Schwerpunkt

- | | |
|---|---|
| - umfassendes Serviceangebot zur Information, Beratung und Vermittlung von Diensten sowie Begegnung, Kommunikation, Partizipation für ältere Menschen | |
| - Förderung der Erziehungskompetenz von Eltern | X |
| - Kinder- und Jugendarbeit | |
| - Tagesbetreuung von Kindern mit speziellen Lernangeboten für betreute Kinder | X |

- Persönliche Hilfen für junge und ältere Menschen
- Jugendgerichtshilfe
- Streetwork X
- Amtsvormundschaften/ Beistandschaften
- Unterhaltsvorschuss
- wirtschaftliche Erziehungshilfe

Neustädter Feld

zentrale Versorgungsfunktion - gesamte Stadt

- Förderung der beruflichen Orientierung junger Menschen Kompetenzerwerb, Projekte gegen Schulbummelei und Schulverweigerung

regionale Versorgungsfunktion - sozialer Nahraum

Schwerpunkt

- Förderung von Nachbarschafts- und Selbsthilfe und mehrgenerativer sozialer Arbeit X
- Kinder- und Jugendarbeit
- Persönliche Hilfen für junge und ältere Menschen
- Jugendgerichtshilfe
- Streetwork X
- Amtsvormundschaften/ Beistandschaften
- Unterhaltsvorschuss
- wirtschaftliche Erziehungshilfe
- Tagesbetreuung von Kindern mit speziellen Lernangeboten für betreute Kinder X

Rothensee/ Industriehafen/ Gewerbegebiet Nord/ Barleber See

regionale Versorgungsfunktion - sozialer Nahraum

Schwerpunkt

- Begegnung, Kommunikation, Partizipation für ältere Menschen X
- Kinder- und Jugendarbeit
- Persönliche Hilfen für junge und ältere Menschen X
- Jugendgerichtshilfe
- Streetwork X
- Amtsvormundschaften/ Beistandschaften
- Unterhaltsvorschuss
- wirtschaftliche Erziehungshilfe

4. Vorschläge

Fördermöglichkeiten auf Bundes- und Landesebene müssen durch die LH Magdeburg und freie Träger/ Anbieter sozialer Arbeit erschlossen werden, um entsprechend des Auftrages des Stadtrates kostenneutral handeln zu können. Weiterhin sind die vorhandenen kommunalen Ressourcen prioritär zu wichten.

Optimierungspotenziale sollen sich in der Sozialregion Nord aus folgenden Ansätzen ergeben, die mit Akteuren der sozialen Arbeit beraten sind und bei Realisierungsmöglichkeit eine sofortige Verbesserung der Situation bedürftiger Menschen in der Sozialregion Nord ermöglichen:

- Arbeitsförderliche Maßnahmen für bedürftige Menschen auf der Grundlage koordinierten Handelns zwischen der Agentur für Arbeit, der Jobcenter ARGE Magdeburg GmbH und der LH Magdeburg zur Implementierung innovativer Maßnahmen bei der Umsetzung des SGB II in Magdeburg (z. B. Realisierung von Ausbildungs- Qualifizierungs-, Beschäftigungsprojekten in der gemeinwesen-orientierten Stadtteilentwicklung, Netzwerk gegen Jugendarbeitslosigkeit, Soziale Stadt und Land Entwicklungsgesellschaft mbH (SPI) - WABI - Netzwerkprojekt zur Stärkung lokaler Ökonomie, Der Paritätische/ Regionalstelle Magdeburg/ Börde - Projekt Sozialer Brückenbau - Ausbau von Partizipation an Hilfesystemen und Hilfe zur Selbsthilfe in Form von bürgerschaftlichem Engagement)
- Umsetzung von Maßnahmen der integrierten Handlungskonzepte des Förderprogrammes“ Förderung von Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf - die soziale Stadt"
- Etablierung eines gestuften Systems zur Verbesserung der Schuldnerberatung
- Etablierung Beratungsangebote (z.B. barrierefreies Bauen)
- Erweiterung des Leistungsspektrums der Pflegeberatung und ambulanter Pflegedienste
- Entwicklung niedrigschwelliger v.a. kultureller, sozialer und Bildungsangebote zur Teilhabe benachteiligter Menschen
- Maßnahmen zur Ernährungsberatung und Gesundheitsförderung benachteiligter Menschen
- Maßnahmen zur Stärkung des Kinderschutzes in Familien mit schwierigen Lebensbedingungen
- sozialpädagogische/ therapeutische Maßnahmen zur Hilfestellung für Familien mit sozialer Netzwerkarbeit
- Verbindung sozialplanerischer, städtebaulicher und wohnungswirtschaftlicher Ansätze für Projekte zur Vermeidung einseitiger Belegungsstrukturen, zur Eindämmung residenzieller Segregation und des Vermeidens neuer Wohnungsleerstände
- Einführung kleinräumiger Quartiersvereinbarungen unter Berücksichtigung sozialer und wohnungswirtschaftlicher Aspekte
- Projekte und Maßnahmen zur Verbesserung der medizinischen Informations- und Versorgungssituation
- Erweiterung von Nachbarschaftsdiensten
- Einsatz von Familienpaten

- Förderung von Familienarbeit durch z. B. den Ausbau des Eltern AG – Programmes des Vereines Mapp e.V.
- Alphabetisierung bedürftiger Erwachsener
- Erweiterung generationsübergreifender Angebote in Einrichtungen der sozialen Infrastruktur
- Prüfung der Sicherung täglicher Öffnungszeiten (auch sonntags) in sozialen Infrastruktureinrichtungen

5. Fazit und weiteres Vorgehen

Die in den Anlagen 3 bis 7 dargestellte soziale Infrastruktur muss sich entsprechend der Erfordernisse integrierter Sozialarbeit auf der Grundlage des Prüfergebnisses entwickeln. Dabei ist im Rahmen des Pilotprojektes „Integrierte Sozialarbeit“ jeder Ort sozialer Arbeit hinsichtlich ressort-, träger- und generationsübergreifender Potenziale zur Umsetzung der durch den Stadtrat eingangs aufgeführten Zielstellungen des Antrages A 0239/08 bedarfsbezogen durch die öffentlichen Kostenträger zu bewerten. Das setzt die aktive Bereitschaft der Träger und Akteure sozialer Arbeit voraus.

In die Pilotprojekt-Arbeit werden u. a. die Hochschule Magdeburg-Stendal und die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg einbezogen. Das erfolgt durch eine maßnahmebezogene Projektbegleitung und Unterstützung.

Am 2.9.2009 führte das Dezernat V in der Sozialregion Nord eine Konferenz mit Trägern arbeitsförderlicher Maßnahmen durch. Neben 19 namhaften Trägern der sozialen Arbeit waren die Agentur für Arbeit Magdeburg, die Jobcenter ARGE Magdeburg GmbH und die Stadtverwaltung beteiligt. 38 Teilnehmer/innen wurden über die wohnortnahe Sozialarbeit im Rahmen eines möglichen Pilotprojektes informiert. Ergebnis ist eine breite Unterstützung eines künftigen Projekts und die Bereitschaft vieler, die trägerspezifischen Potenziale in der Sozialregion Nord einfließen zu lassen.

Der Deutsche Mieterbund (Mieterverein Magdeburg und Umgebung e.V., der Internationale Bund - Ausbildungszentrum Magdeburg, der Paritätische, Regionalstelle Magdeburg/ Börde, die Gemeinnützige Gesellschaft für Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung mbH (AQB), die Gesellschaft für Innovation Sanierung und Entsorgung mbH (GISE), die Soziale Stadt und Land Entwicklungsgesellschaft mbH (SPI) haben sich in unterschiedlicher Weise dazu positioniert.

Für das weitere Vorgehen schlägt die Verwaltung folgende Schritte vor:

1. Quartal 2010

- Planungsauftrag des Stadtrates zu den Zielen und Aufgaben des Pilotprojektes
- Abstimmung der Kooperationen mit der Otto-von-Guericke-Universität und der Hochschule Magdeburg-Stendal zum Pilotprojekt Nord
- Durchführung einer Fachtagung Sozialraumorientierung – Erwartungen, Anforderungen, Nutzen, Auswirkungen für die soziale Arbeit in der LH Magdeburg
- Bildung einer Projektgruppe für das Pilotprojekt unter Projektleitung des BG V unterstützt durch V/02
- Bildung eines Projektverbundes der Stadtverwaltung mit freien Trägern und Anbietern sozialer Arbeit

2. Quartal 2010

- Erarbeitung eines Leistungskataloges pflichtiger und freiwilliger sozialer Leistungen
- Anpassung der Informations- und Datenstruktur der Leistungsanbieter und der öffentlichen Träger auf die teilräumliche Strukturierung und die Zielgruppenperspektive des Pilotprojektes der Sozialregion Nord (z. B. Tätigkeitsberichte, Datensysteme etc.)
- produktübergreifende Budgetbildung und Ressourcenermittlung für das Pilotprojekt Nord
- begleitende Umsetzung von Maßnahmen mit Optimierungspotenzial

1. Quartal 2011

- Abschluss vertiefender quantitativer und qualitativer teilräumlicher Analysen insbesondere in Zusammenarbeit mit der Hochschule Magdeburg-Stendal und der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
- begleitende Umsetzung von Maßnahmen mit Optimierungspotenzial

2. Quartal 2011

- abschließende Erarbeitung regionaler teilräumlicher Aktionspläne (Zielebene) unter Einbindung der vor Ort tätigen Akteure
- Erarbeitung der Maßnahmevorschläge/ Projektskizzen zur Umsetzung der regionalen teilräumlichen Aktionspläne durch die leistungserbringenden Träger/ Anbieter sozialer Arbeit bzw. regionalen Akteure
- begleitende Umsetzung von Maßnahmen mit Optimierungspotenzial

3. Quartal 2011

- Prioritätensetzung zur Einordnung von Maßnahmen/ Projekten auf der Grundlage der Leistungs- bzw. Produktstruktur der LH Magdeburg
- begleitende Umsetzung von Maßnahmen mit Optimierungspotenzial

4. Quartal 2011

- Beginn des systematischen Übertragens von Erfahrungen aus dem Pilotprojekt Sozialregion Nord auf die anderen Sozialregionen

2. Quartal 2012

- Erfahrungsbericht Pilotprojekt Nord

3. Quartal 2012

- Fach- und Regionalkonferenzen zur Einführung einer sozialräumlichen Arbeitsweise und zur Rückkopplung übertragbarer Erkenntnisse aus dem Pilotprojekt Nord mit leistungserbringenden Trägern/ Anbietern sozialer Arbeit bzw. vor Ort tätigen Akteuren in den übrigen Sozialregionen

Bearb.: Herr Dr. Gottschalk
Tel.: 540 3104

Brüning

Anlagen

- Anlage 1 - Sozialregionen der LH Magdeburg
- Anlage 2 - Tabellarische Übersichten
- Anlage 3 - Infrastruktur – Neue Neustadt
- Anlage 4 - Infrastruktur – Neustädter See
- Anlage 5 - Infrastruktur – Kannenstieg/ Sülzegrund
- Anlage 6 - Infrastruktur – Neustädter Feld
- Anlage 7 - Infrastruktur – Rothensee/ Industriehafen/ Gewerbegebiet Nord/ Barleber See